

Hier folgt die Transskription der Chronik von Anhorn ab Seite 360 bis Seite 375, die im Wesentlichen den ersten Kirchenbau von Speicher zum Inhalt haben.

Die Transskription übernimmt die Schreibweise in der Chronik. Die Chronik selber ist eine Abschrift der Aufzeichnungen von Gabriel Anhorn durch einen „Schreiber Fischer“, welche „sich die Obrigkeit für 5 Gulden gekauft und Walser für seine Chronik (um 1740 Red.) zweckmässig benutzt hatte.“, wie Bartholomé Tanner in seiner „Beschreibung der Gemeinde Speicher von 1614 bis 1850“ von ca. 1850 schreibt.

360 360r  
Von der Kilchen zům Spycher. Wenn  
und wie die selbig sye erbůwen worden. Wār  
darzů gerathen und an disen Gottsdienst

gestürt habe. Wie dise Kilchen nitt  
allein von ihren Mittlandlütthen  
rychlich begabet, sündert oüch von  
inen in ihr Schütz und Schirm  
sy uffgenommen worden.

Von den Lerern diser  
Kilchen, welche der  
selbigen vom 1614.  
bis uff das 1625.  
Jahr vorgestand:  
en sygind

360v

In dem Namen der heiligen Dreyfaltigkeit, Gott deß  
Vatters, deß Sohns und deß heiligen Geists, Amen.  
Zü wüssn, künd und offenbar sye allen und yeden  
Gegenwärtigen und Zükünftigen, so disen Brieff immer  
sächend und hören werdend: ———Alsdan das  
gantze Land Appenzäll die ineren und usseren  
Roden gmeinlich nach denn lang und vilfaltig,  
(doch mehrteils glücklich gefürten Kriegen) sich  
in dem ein túsent vierhundert und nünten Jahr  
nach Christi Gebürt mitteinanderen als lybliche  
Brüder in ein allgemein Landrecht under ein  
Paner, Stab und Sigel fürnemlich under einer  
Oberkeit, Gricht und Rath zü süchen, und eines  
glychen Landrechten zügeleben, begäben, mitt  
der claren Erlütterung: Das yeder Theil, die  
usseren so wol als die ineren, und die ineren  
so wol als die usseren Roden in landlichen Sach:  
en mitt Besetzüng deß Regiments, und mitt  
berath:

Kilchen zü  
Spycher  
erbüwen.

361

Berathschlagüng anderer wichtige Sachen unnd  
Geschäftten zü glych mitt einanderen mehr, min:  
deren, und kein Teil ohn den anderen nichts Hoch:  
wichtigs fürnemen sölle. ———So habend  
doch hernach die von den ineren Roden (als  
welichen aller Gewalt von der Ursach willen, das  
man alle Landsgmeinden, Rath und Gricht, allein  
by inen besücht, und sy die fürnemste Regi:  
ments Personen merteils dem gmeinen Mann  
under inen zü Appenzäll uffschwätzen können,  
in ihre Hent gewachsen,) angefangen sich der selbig:  
en überheben, hinderrücks der usseren Roden,  
oüch den selbigen zü Nachteil söliche Sachen under:  
standen, und mitt Zwang und Bochen, sündertlich  
ungefürlich by den letst verwichnen einhündert  
Jahren har der christenlichen eüangelischen Re:  
ligion zü wider angefangen handeln, das die usse:  
ren

361r  
Kilchenbüw  
zum Spycher.

en Roden deß Lands Appenzäll, oder ouch die  
Eüangelischen in ineren Roden sich nottwendig:  
er Wyß erklagen und verantworten müssen. Welche  
Sachen so wyt gerathen, das die zwölff Orth loblich:  
er Eydgnoschafft ihre erbare Rathsbottschaften  
vom eintüsent, fünfhundert, vier und zwen:  
tzigsten biß in das achtundachzigeste Jahr, under:  
schidenlich vor gantzen Landsgmeinden im Land  
gehabt, die Landlüth um ihr Stryttigkeit zü ver:  
glichen. By welchem es doch lenger nitt  
verbliben, das biß in das tüsent, fünfhundert,  
fünf: und sechs und nüntzigeste Jahre. Alda  
die ineren Roden ohne Günst, Wüssen und Willen,  
ja gentzlich zü wider den usseren Roden ein  
Püntnuß und Vereinigung mitt dem König  
in Hispania, uff das Hertzogtüm Mayland lang:  
ende gemacht und uffgericht. Welich Pünt:

nuß

362

nuß sy die ineren Roden nitt mehr abkünden  
oder uffsagen: Die usseren Roden aber die selbig  
gentzlich nitt annemen wellen. Und diewyl nün  
kein Theil dem anderen wilfahren wolt, ist im  
volgenden eintüsent, fünfhundert, sibem unnd  
nüntzigsten Jahr das Land Appenzäll (welches  
nün mehr in die einhundert und acht und ach:  
zig Jahr under einer Regierung verwalten) dürlich  
Underhandlung der verordneten Rathsbottschaftt:  
en, im Nammen gemeiner loblicher Eydgnoschafft  
von einanderen gesünderet und geteilt worden.  
Nach dem nün aber uß diser Ursach die usseren  
Roden deß Lands Appenzäll, nitt allein ir eigen  
weltlich Regiment in ire Hand gebracht, Gricht  
und Rath zü halten, sünder fürnemlich der  
großmechtigen Beschwärden, als deß Landfridens,  
Fyrtagen

Fyrtagen, nüwen Calenders, Chorrichts zü Costantz  
und vil ander derglychen Sachen gelediget, und  
die Fryheit erlanget, in ihrem Land das heilig  
Eüangelium zü uffnen pflanzen und fürderen.  
Und wär darwider handlete, gebürendem Ernst  
nach abzümanen und straffen,  
Unnd als nün hieruff nach diser beschächnen  
Regimentsteilung die frommen, ehrenvesten,  
fürsichtigen, ersamen und wysen Herren Land:  
aman und Rath der usseren Roden deß Lands  
Appenzäll, meine gneedige und gepietende Herr:

273

361v  
1614  
Kilchen  
büw züm  
Spycher.

spanisches  
Püntnuß.

362r  
1614.  
Kirchen Hi:  
stori.

362v  
1614  
Kilchen  
züm Spych:  
er büwen.

en und Oberen mitt getrüwer Hülff die der lieben Vor:  
stenden und Selsorgeren im Land anfangen  
alles das jenig anzúheben, so zú Befürderung der  
christenlichen eúangelischen Religion gereichen  
mögen: dargegen allen alten Missbrúchen abzú:  
weeren, nach móglichem Flyß. Und sind doch  
im gantzen Land die grósten und schinbaresten und

Gebresten

363

Gebrásten befúnden worden in der Gmeind oder  
Gegne zúm Spycher. Weliche Lüth bißhar in die Statt  
Sant Gallen Pfarrkinder und kilchhörig gewásen.  
Diewyl aber etliche der selben ein fehren Wág unge:  
fahr zwo Stúnd Wágs von Sant Gallen abgelegen,  
und der Wág nitt allein wyth und feer, sonder die  
Gegne noch darzú so rúch, das vilmalen der selbig  
Wág gantz verschnyt und verwáyt wirt, also das  
man inn mitt Lieb schier wáder rythen noch gon kann.  
Uß welichem dan, wie oúch uß anderen Unglágen:  
heiten mehr ervolget, das die Herren Predikanten  
von Sant Gallen an denen Enden weder krancke,  
presthafte, ellende Menschen in irem Anligen be:  
súchen, und sy uß Gottes Wort trósten, vil weniger die  
Júgend im glóubigen Gebátt (wie in disem Land brúchig)  
verhóren: und wo sich Mangel befúnden, underricht:  
en wellen. Dan sy zú m Spycher noch kein Glágenheit

363r

1614.  
Kirchenbúw  
zúm Spycher.  
Anlaß.

zú

363v

1614.  
Anlaß zúm  
Kilchenbúw.

zú einer Schúl gehabt, ihr Júgend daselbst an:  
zuführen. ———Wan schon oúch mancher red:  
licher Mann mitt synen Kinderen und Gsind die  
Predigen göttlichen Worts in syner Pfarr gern  
und flyssig begárt zú súchen, ist es doch nitt allein  
von wegen Wythe und Böse deß Wágs, súnder oúch  
an vilen Orthen um der Ursach willen nitt móglich  
gsin, das ein jeder úbelvermógender Húßvatter  
sich und syne Kinder nitt bekleiden kónden, das  
sy sich deß Frosts ud Schneß erretten mógen. Wie  
beschwárlích es oúch gsin, wan man oft wegen deß  
Schneeß und bösen wytten Wágs einen totten Lych:  
nam ettliche Tag in den Hüseren behalten müssen,  
ist lychtlich zú erachten. By nebend, wie so gar un:  
fúglich die angesetzten Predigstúnden zú Sant Gall:  
en inen zúm Wichgwárb gewásen. So ist oúch  
nebend anderem nitt die minste Klag und Beschwárd,  
die grúsammmen Schmach und Lesterwort, so sy uff irem  
Kilchgang

364

364r

Kilchgang von deß Prelaten zů Sant Gallen Under:  
thonen in selbiger Landschafft über unsere christen:  
lich euangelische Religion habend hören und schmäch:  
lich gedülten müssen.

Derowägen in Betrachtung oberzelter und ande:  
rer vil wichtiger Ursachen habend nitt allein die  
Herren Hoüpter deß Vatterlands inen zům  
Spycher ernstlich gerathen und an sy begärt, das  
sy ein eigne nüwe Kilchen búwen und einen eig:  
nen Predicanten erhalten söllind, (darzů sy inen  
alle oberkeitliche Hilff zů bewysen gůtwillig  
anerpotten) sůnder grad oůch iren vil zům Spych:  
er sich erklärt, nebend ihrer müglichen Hilff,  
mitt Lyb, Gůtt, Roß und Karren, namhaffte Gelt:  
stüren zů erlegen (ob wol es glych anfencklich oůch  
nitt allen gefallen wellen). Und nach dem  
nůn von inen ein Gmeind zům Spycher im  
Hoff

Hoff gestelt worden: Ob sy solch ihr Vorhaben ins  
Werck zů richten understohm wellind oder nitt?  
Sind sy von Oberkeits wegen důrch Herren  
Cůnrad Zállwäger von Tůffen und Herren  
Johannes Schůssen von Herisow bed nüw  
und alt Landaman, Jost Jacob Landweibel, und  
Herman Zidler von Herisow, domalen Landschryb:  
er, wie ouch etliche andere Herren mehr ernstlich  
ermanet worden, sölich christenlich Werck für die  
Hand zů nemen. Mitt gůtter Vertröstung: sy  
werdind von anderen euangelischen Stetten und  
Orthen har gůtte Stür und Hůlff erlangen.  
Wie dan ouch beschächen und hernach gemeldet  
wirt.———So habend hieruff ein gantze  
Gmeind mitt der mehren Stim erkent und ange:  
sächen, Gott dem Allmechtigen zů Ehren, ouch zů  
Befůrderung synes heiligen Worts in synem

Namen

365  
Namen diß christenlich Werck an die Hand zů  
nemmen und zů volführen. Zů welchem Vor:  
haben sy uff den 19. Tag Hówmonet deß eintůs:  
ent, sechshůndert und dryzächenden Jahrs zům  
Spycher abermalen zůsamen kommen zů bratschlag:  
en, wie sölicher Bůw im Fůglichesten für die Hand  
zů nemmen. Die Werchmeister ernamset. Und hatt  
demnach obbemelter Herr Landaman Zellwäger  
und Landweibel Jost Jacob ein Vermanůng  
an sy gethon: ——Sittenmal ein sölicher Bůw  
nitt ohne Kosten gemacht werde, so sye von Nött:  
en, das sy ein algemeine Steür undereinanderen anleg:

275

1614.  
Anlaß zům  
Kilchenbůw.

364v  
1614.  
Verranůng[?]  
an die zům  
Spycher.

Ihr Entschluß.

365r  
1614.  
Hówmonet.  
1613.  
Anschlag.

Landamman  
Zellwäger  
Vermanůng.  
Es wirt ein  
willige Stür

ind. Darzû sy nun gemeinlich gûttwillig gewesen,  
sich mitt Lyb und Gûtt zû dienen anerpotten, und  
nachvolgende Stûr, yder uß eignem gûttem fryem  
Willen ohne genöttiget oder gezwungen, zû geben ver:

versprochen.

sprochen

sprochen, den halben Teil uff Sant Lorentzentag  
deß vierzâchenden; und den anderen halben Teil  
uff S. Lorentzentag zeiar[?] um im fünfzâchenden  
Jahr zû erlegen.

365v

1613.

Stûr zûm

Spycher

Namlich unnd deß Ersten hatt Haûbtma Wel:  
ti Rechsteiner die Hoffstatt zû Kilchen:Tûrn:  
und Kilchhoff oder Platz der Begrebnûs versproch:  
en, und daruff syn Hûß und Stadel ab den Wels:  
en, da yetzûnd die Kilchen stadt, hinweg gschliß:  
en, und den Platz uff einer Gmeind Begâren be:  
williget

Demnach hatt Hauptman Hans Tanner das  
Tach uff die Kilchen und den Helm deß Tûrns in  
synen Kosten machen lassen, es syend Schindlen, Negel  
und Teckerlon.

Hauptman

Hans Tan:

ner.

Sonsten habend gmeine Fygnossen Gmeindsgnoss:  
en. wie obangedût, frywillig zû stûren und zû geb:

en

366

en versprochen, wie hernach volgt. Hauptman  
Hans Koler einhundert Gûldj. Kûnrad Son:  
derecker ein hûndert Gûldj. Christen Brûde:  
rer einhundert Gûldj. Christen Stûrtzeneck:  
er einhundert Gûldj. Andres Schytli zwentzig  
Gûldj. Hauptman Heini Tanners sâligen  
hinderlassne Wittib (Elsbeth Schirmeri)  
einen fünfzig pfûndigen Brieff mitt Krefft:  
en uff Martini im dryzâchenden Jahr. Tho:  
man Bûtz fünfzig Gûldj. Hans Schwendiman  
sechzâchen Gûldj. Michel Rechsteiner dryssig  
Gûldj. Jagg Schytli zwentzig Gûldj. Leonhart  
Lopacher zwölff Gûldj. Jaglj Alther vier und  
zwentzig Gûldj. Cûnrad Fâßt dryssig Gûldj. Jacob  
Schwendiman fünfzâchen Gûldj. Ritz Graff vier:  
zâchen Gûldj. Hans Locher uff der Horût dryssig  
Gûldj

366r

1614.

Kilchenstûr

zûm Spycher.

Cûnrad Son:

derecker.

Michel Hôchiner acht Gûldj. Ûlrich Lancker  
vierzâchen Gûldin. Andrres Graff zâchen Gûldj.  
Ûli Horûtiner fünfzâchen Gûldj. Hans Schwen:

366v

1614.

Kilchen:

stûr zûm

diman in der Ow acht Guldj. Dieterich Schmid:  
li vier Guldj. Melcher Gaff sechzähen Guldj.  
Zacharias Krüsi ein Guldin. Jagg Rüscher dryssig  
Guldj. Hans Schmidli achzechen Guldj. Jagg  
Niderer fünfzähen Guldj; und hatt lassen in  
synem Gütt die Stein zu den Muren brächen.  
Ulrych Graff ein Guldj. Erntz Horütiner  
fünfzähen Guldj. Heini Zürcher fünf:  
zig Guldj. Uli Schwendiman fünfzig Guldin.  
Baschli Rechsteiner fünfzig Guldj. Hans  
Rechsteiner fünf Guldj. Hermann Lancker  
Ritzen Sohn acht Guldj. Alt Herman Lancker  
fünf und dryssig Guldj. Heini Egger vier  
Guldj.

Spycher.

367

Guldj. Jagg Horütiner achzechen Guldj. Heini  
Sonderecker vier und zwentzig Guldj. Hans  
Sonderegger zähen Guldj. Brosi Bodmans  
Frow fünf Guldin. Galli Zürcher vier Guldj.  
Michel Schmidlj fünf Guldj. Töni Graff ein  
sechtzigpfündigen Brieff mitt Krefften uff  
Martini im sechzechen hundert und zwölfften  
Jahr – Hans Würtzer zwentzig Guldj. Hans  
Keller vierzähen Guldj. Hans Locher vier  
Guldj. Ulrych Lancker fünfzähen Guldj. Debus  
Graff zähen Guldj. Stephan Lopacher sechs:  
und zwentzig Guldj.. Toni Graff zähen Guldj.  
Joseph Graff fünfzähen Guldj. Baschli Tan:  
ner fünfzechen Guldj. Jung Herman Alther  
fünf Guldj. Peter Grünholtzer zwölff Guldin.

367r

1614.  
Kilchenstür  
zum Spycher.

Ulj

Uli Schmidli acht Guldj. Hans Hochrütiner  
sechs Guldj. Dyas Lancker sechzähen Guldj.  
Andres Lopacher vierzechen Guldj. Jöri Son:  
derecker zähen Guldj. Herr Sebastian Altherr  
von Trogen Seckelmeister, hernach Landvogt  
im Rhyntal von wegen synes Güts zum Spycher  
dryssig und fünf Guldj. Ulj Koler fünfzig gl.  
Heini Koler viertzig Guldj. Heini Eckers s:  
Kind zähen Guldj. Hans Lancker sechs unnd  
zwentzig Guldj. Hans Kellenberger sechs gl.  
Cunrad Egger sechs Guldj. Heini Ögsters  
säligen Kind acht Guldj. Alt Herman Alther  
zwanzig Guldj. Hans Alther dryssig Guldj. Ulj  
Nispli zähen Guldj. Jagg Schytlj Othmars  
Sohn sechs und zwentzig Guldj. Jagg Kellen:  
berger der Küffer dryssig Guldin. Debus Hütt:  
schwendiner

367v

1614.  
Kilchenstür  
zum Spycher.

368

schwendiner fünfzig Pfund Schillig gelt zů geben nach synem Tod, lůth eines Zädels. Michel Kellenberger acht Gůldj. Hans Locher, genampt Rosina Hans zwōlff Gůldj. Gallus Sonderecker acht Gůldj. Leonhart Krůsi vier Gůldj. Cůnrad Encker ein Gůldj. Michel Eggers sáligen Frouw ein Gůldj. Űli Kern, genampt List ein Gůldin. Űli Urscheder ein Gůldj. Űlj Schwendiman ein, Gůldj. Hans Schwendiman am Flácken zwentzig Gůldj. Und Hans Tanner in Růtinnen dryssig Gůldj.

Thůt also deren zum Spycher selbs willig gegebne Stůr ein einer Sůmma zům Anfang eintůsent, sibenhůndert siben und zwentzig Gůldj. an Gelt: und ein hůndert und sechzig Pfůnd Pfennig Schilliggelt, ohne die Hoffstatt und Tach.

disere

Disere hie obvermálte Stůren alle und yede hatt Jacob Schwendiman uff einer gantzen Ge: meind Begáren hin ingezogn, und zů der Kilch: en Nůtz und Fromen an Schilliggelt und Houpt: gůtt angelegt und verwent.

Hieruff habend sich die Gemeindsgnossen gmeinlich angfangen zů dem Bůw růsten, Stein bráchen und Holtz howen. Der Meister deß Můrwerchs wahr Jacob Weyerman, genant Koch von Sant Gall: en, deme táglich fůr syn Besoldung worden drys; ig Krůtzer, Synem Meister Knecht zwentzig: den gemeinen Knechten achtzáchen, und dem Pflast: er Knaben vierzáchen Krůtzer

Der Meister deß Zimmerwárcks wahr Urban Kretz von Hůndwyl, welchem oůch táglich

fůr

369

fůr syn Belonůng dryssig Krůtzer, und yedem Knecht achzáchen Krůtzer bezahlt worden. Die Stein zů gemeltem Bůw, sind die Wůchen in die Můren, wie vorgemelt in Jagg Niderers Waid am Ebnit: die aber, so man gehowen in Hápptman Űli Krůsis Gůtt gehowen worden. Und warend Bůw: meister diseren Bůw zů volfůren Hápptman Wálti Rechsteiner, und Jacob Růsch. Der Bůwzaler wahr Hápptman Hans Tanner uff dem Růscheren. Das erste Fůder Holtz hatt Hans Schwendiman: und das erste Fůder Stein zům Kalch gehörig

278

368r

1614.  
Stůren an den Gottsdienst zům Spycher.

Sůmma der Stůr. 1727. R unnd 160.tt.bz.

368v

1614.  
Jacob Sch: wendiman Inzůcher.

Růstend sich zům Bůw. Můrer meister. Jacob Wyer: man. Besoldůng. Zimmer: Meister Urban Kretz.

369r

1614.  
Stein zů diesem Bůw.

Bůwmei: ster.

Das erste Fůder Holtz.



hatt Jagg Schytli, Lenharten Sohn, geführt.  
Also ist der erste Stein in Gründ gelegt am Oster:  
zinstag den 26. Tag Aprellen deß eintüsent, sechs:  
hundert und vierzähenden Jahrs. In disem wär:  
enden Bûw ist sündlerlich zû mercken, das zûm  
Anfang ein Viertel Kernen einlif [elf] Batzen golten:

Stein.  
Der erste  
Stein gelegt.

da

da man kûrtz darnach vier und zwentzig  
Batzen dafür bezalen müssen. Oûch habend die  
Kilchgrossen in selbiger Zitt zwey schädliche Hag:  
elwätter erlyden müssen.

369v  
1614.  
Louff diser  
Zyth.

Hernach uff den nûnten Tag Wynmonet acht  
Tag vor Sant Gallen Tag deß gemelten vierzäh:  
enden Jahrs ist alda die erste Predig gehalten  
worden durch Herren Johann Jacob Bygel von  
Zürych Decan im Land und der Zitt Pfarrer  
zû Herisow. Und ist hieruff Herr Johannes  
Gmünder von Herisow der erste Prædicant  
zûm Spycher in syn Leerampt ingeträtten uff  
obgemelten Tag.

Erste Pre:  
dig gehalten  
den 9.Tag  
Wynmonet.

Unnd diewyl nûn der Bûw für sich selbs nitt  
allein vil gekostet: dan mitt Erbûwing der Kilch:  
en und Türns, sampt Abzalung der Glocken

Erste Pfar:  
rer Herr  
Johannes  
Gmünder.  
Der Bûw kostet  
3200. Fl.

ohne

370

ohne die angewente Hilff deß gmeinen Mans  
sich verlossen hatt drü tausent unnd zweyhûnd:  
ert Gûlden, sûnder die Nottwendigkeit noch dar:  
zû erforderet ettwas im Vorrath zûhalten, das  
man dem Predicanten von der jârlichen Abnûtz:  
ûng syn Besoldung geben kônde: So habend  
sy deßwegen nitt allein myn gnädig und  
gepietend Herren und Oberen für sich selbs  
um ein Stûr und Handrychung gebätten,  
sûnder darby undertenig angehalten, man  
welle inen bey den Kilchörinen deß Lands,  
wie oûch gegen den eûangelischen Stetten und  
Orthen der Eydgnoschafft mitt fürpittlichem  
Schryben und sûnsten befürderlich syn. Welch:  
es sy sich nun gûtwillig anerbotten, und hab:  
end wolermelt myn gnädig Herren inen

370r  
1614.

zûm

zûm Anfang geben drühûndert Gûldj  
und einhundert Pfûnd Schilliggelt, sampt  
ettlichen Jahren lang dem Predicanten jârlich

370v  
1614.  
Stûr uß  
dem Land:

ein Verehrung an die Pfründ, damitt sy desto:  
 besser gelangen mögind. ———Und hatt  
 hieruff ein Gmeind züm Spycher von den  
 Orthen der Eydgnoschafft empfangen wie  
 volget:  
 Herr Bürgermeister unnd Rath der Statt  
 Zürich habend uff müntlichs Anhalten Häupt:  
 man Hans Tanners und Herman Zydlers  
 domalen Landschrybers geben lassen einhünd:  
 ert Güldj ihrer Müntz. Uff welcher Rayß  
 dem Peter Füßli Glockengiesser in Zürich,  
 die Gloggen, yeder Centner um viertzig Güldj  
 bezalt und in das Land gefertiget worden.

seckel.

Stür von  
 Zürich.  
 100. fl.

Herr

371

Herr Schültheß und Rath der Statt Bern  
 uff schriftlichs Begären einhundert Güldin  
 irer Müntz, thüt gütte Müntz achzig, siben Güldj  
 und zächen batzen. ———Herr Statthalter und  
 Rath zü Glarüs ein hundert Güldin ihrer Müntz.  
 Herr Burgermeister und Rath der Statt Basel  
 zweyhundert Guldin ihrer Müntz. Und Herr  
 Bürgermeister und Rath der Statt Schaffhüsen  
 ein hundert Güldj gütte Müntz. Herr Bürger:  
 meister, Rath und gmeine Bürger der Statt  
 Sant Gallen habend an einem fünfzig pfündig:  
 en Zinßbrief; an einer Gült, so jürlich acht  
 Güldin Zinß tregt; und an barem Gelt geben  
 lassen ein tūsent, dryhundert und sechtzig  
 Güldin. Jüncker Heinrych Schlümpf daselbst:  
 en hatt verehret ein silbernen Kelch, wie man

371r  
 1614.  
 Stür von  
 Bern 100.fl.  
 von Glarüs  
 100.fl.  
 Basel  
 200.fl.

Sant  
 Gallen.  
 1360. fl

den

den selbigen das heilig Nachtmal deß Herren  
 ußzüteilen gebrücht.

371v  
 1614.  
 silberin  
 Kelch  
 Winterthür.

Die Statt Winterthur hatt verehret  
 sächsundzwäntzig Güldi zween Batzen.  
 Die von Altstetten im Ryntal fünf und zwen:  
 tzig Gülden.

Demnach ist ihnen von den Kilchhörinen, Roden  
 und Gegninen deß Lands; wie ouch von sūnderbaren  
 Personen deß Lands güthertziger Wyß vereret  
 und gestürt worden, wie hernach stadt:  
 Die von Urnäschen einhundert und fünfzig Güldj:  
 Die von Herisouw dryhundert und dry Güldin  
 und viertzig und fünf Krützer. Bede Roden  
 Hündwyl: hundert und zächen Güldj. Die Kilchöri  
 Tüffen enhundert und zächen Güldj, Die Kilchöri  
 Trogen ein hundert und sechzächen Güldj. Die

Ußroden  
 und sūnder:  
 bar Prsonen.  
 Urnäschen.  
 150. fl.  
 Herisow  
 303.gl. 45.gl.  
 Hündwyl  
 110.gl.  
 Tüffen 110.gl.  
 Trogen 116.gl.

in der

372

in der Grüb ein fünfzgpfündigen Brieff.

Die am Kúrtzenberg achzig Gúldin. Die an bed:  
en Hirschbergen dryssig Gúldj. Die uff der Ober:  
eck zächen Gúldj. Jost Jacob Landweibel zächen  
Guldin. Hans Höchiner dryssig Gúldj.

Othmar Schytlj zú Trogen fünfzächen Gúldj.

Also erfint sich das inen denen zúm Spych:  
er usserhalb ihrer Kilchöri har verehret unnd by  
gestürt worden über die Drütusent und fünf:  
hundert Gulden. (Der kilchöri und der anderen Stür bringt 5227. fl.)  
Unnd diewyl, wiewol zúerachten, mergemelt:  
en Kilchgnossen von Anfangs biß zúm End deß Búws  
vil Ungelägenheit fürgefallen, also das sy Hülff,  
Rath und Zúsprächens gemanglet, (dan sy allwegen  
ohne

ohne Rath nichts für sich genommen) habend  
sy sich insúnderheit am mesten Raths erholet  
by den Herren nüw und alt Landaman Herr  
Cúnrad Zállwäger und Herren Johannes  
Schüssen, oúch Jost Jacob Landweibel unnd  
Herman Zidler Landschryber. Welche inen  
nach bestem Vermögen in allen Fällen gerathen  
und geholffen. ———Unnd ist also diser Búw  
in Gottes Nammen angefangen und gantz glücklich  
volendet worden, das sich nún niemand verletzt,  
dan alleinig ein Pflasterbúb: welcher aber söliches  
selbs verwahrloset hatt. Unnd sittenmalen  
diß ein sölichs Werck, welches nitt allein by den  
yetz gegenwürtigen zú hochem Danck deren, die  
mitt Worten und Wercken Rath, Stür unnd  
Hilff gethon, in Gedächtnúß blyben: sonder uff  
die Nach:

373

die Nachkommen uffwachsen und nitt vergess:  
en wärden soll, was grosser Gúthat bede, an Seel  
und Lyb inen hiemitt widerfahren, das sy nitt  
allein das heilig Wort Gottes, so sicher, rüwig,

372r

1614.  
Grüb  
50.tt.ß  
Kurtzenberg  
80. gl.  
Hirschberg  
30.gl.  
Oberegg.  
10. gl.  
Jost Jacob  
10. gl.  
Othmar  
Schytlj 15. gl.  
Súmma  
3500. gl.

372v

1614.  
By nüw und  
alt Landamman.

Der Búw ist  
glücklich  
volendet.  
Er hat  
ein Schenck:  
el brochen.

373r

1614.  
Kilchen:  
satz.

zû so gütter Glägenheit und komlichen Zyth,  
ohne alle Gefahr anhören mögend; sonder der  
hie oben vermelten Beschwârdten aller entladen  
worden.

Diewyl nûn, (wie oben gemelt) hoch und wol  
gedachte mein gnädig Herren und Oberen Land:  
aman und Rath der usseren Roden deß Lands  
Appenzäll, zû disem christenlichen Vorhaben ge:  
stürt, gerathen und geholffen. Oûch auß ihrem  
habenden hohen oberkeitlichen Gewalt, ohne yemands  
Inred oder Fürwenden die gemelte Kilchen zû bûwen

ver:

verwilliget, und sy wie die anderen, so vormals  
im Land gewâsen pivilegiert und in ierem land:  
lichen Schütz und Schirm angenommen und empfangen:  
So habend deßhalb gmeine Kilchgnossen zûm  
Spycher, nebend undertheniger Dancksagung die  
wolgemelten Herren Landaman und Rath mitt  
Flyß und Ernst gebâttten und erbâttten, das sy dises  
Lands eigen Secret Insigel zû Bestâtting obbe:  
schribner Dingen offentlich gehenckt an disen  
Libell: doch inen und ihren Nachkomenden in  
ander Wäg ohne Schaden.

So danne, sittenmahlen, wie angezeigt, ehren:  
gedache Herren Herr Landaman Cûnrad Zällwäger  
und Herr Johannes Schüß, nûw und alt  
Landamman, deßglychen Herman Zidler Landschryber  
und

373v  
1614.  
Schirmherr:  
en.

Zügen.

374

und Jost Jacob Landweibel, als domalen  
regierende Lands-Amptlûth, diser Sachen gûtt  
Wüssen tragend: oûch geholffen und gerathen:  
So habend gemeine Kilchgnossen die selbigen,  
als ihre günstige Herren und Fründ zû warhafft:  
en Gezügen, der geschribnen Dingen erpâttten.  
Das sy ir yeder zû wahrem Urkûnd, syn  
eigen Insigel offentlich gehenckt an disen Libell:  
Doch inen allen, und ihren Erben in all ander  
Wäg ohne Schaden. Der geben ist, den letsten Tag  
Mayen, als man zalt von der gnadenrychen  
Gepûrt unsers lieben Herren und einigen Erlösers  
und Sâligmachers Jesû Christi,  
ein tûsent, sechshûndert unnd  
fünzfâchen Jahre.

374r  
1614.  
Zügen.

Nach dem nûn der Bûw der Kilchen zûm Spycher  
glücklich volendet worden, und noch vil Stain,  
Sand, Kalck und Holtz überblyben, habend die Kilch:

374v  
1614.  
Pfrundhuß  
zûm Spycher

gnossen daselbst ylends im selbigen Jahr ein schöns Pfarrhûß von schönen Stüben, Käller, Cameren vier Gemächer hoch gebüwen, welches so artlich in den Centrum der Sonnen ist gerichtet, das die selbig wan sy im Zwyling gadt und der Tag im Lengsten ist, das Haûß an allen Orten umscheint, also das wo sy am Morgen an der Syten deß Haüses gegen Uffgang anschlecht, nach dem sy das selbig den gantzen Tag vergangen, am Abend eben an der selbigen Syten gegen Nidergang ihren Schyn endet.

erbüwen.

Der

375

Der erste Prediger deß heiligen Eûangeliûms zûm Spycher ist gewäsen Herr Johannes Gmünder von Herisow, (desse oûch oberhalb ist Meldung geschächen) der hatt disen Kirchendienst mitt höchstem Flyß und Trüwen vom 1614. biß in das 1622. Jahr versächen, in welchem er von der Gmeind zû Hündwyl ist begärt und berüfft worden: welchen Dienst er angenommen hatt im Sûmmer deß gemelten Jahrs.

375r  
1614.  
Prediger  
zûm Spycher.  
Herr Johannes  
Gmünder.

Nach disem habend sy angenommen den Herren Stephan Knüp von Zürych, welcher vil Jahr darvor aûch Pfarrer und Decan zû Herisow gewäsen und den usseren Roden deß Lands Appenzäll in der Landteilung, und Gespan, so sy mitt dem Abt zû Sant Gallen, wegen der Collatûr, und aûch mitt den Papisten in den Ussroden, und ihrem Protectoren

Herr Steffan  
Knup.

Protectoren und Procuratoren gehabt, mercklichen Bystand hatt gethon. Als er aber den Kilchendienst zû Herisow uffgeben, und sich vil Jahr anderswo uffenthalten und letstlich widerûm in das Land Appenzäll begärt, ist er zûm Spychr zûm Kilchendiener angenommen worden. Welichen Dienst er by 18. Wûchen alda hatt versächen, darnach ist er im 1623, Jahr im Jenner säliglich uß disem Läben verscheiden.

375v  
1614.  
Herr Stephan

Daruff habend sy angends, mitt Rath ihrer Oberkeit, zûm Kilchenlehrer angenommen den Bartholomeûm Anhorn von Mayenfald, welcher die selbig Pfarr sechs unnd zwentzig Jahr hatt versächen, und aber vom österrichschen Heerzüg im 1622. Jahr mitt Wyb und Kind sampt allen synen Zûhöreren von Statt und Land ~~ist~~ vertryben, und darnach von diser Kilchöri im Jenner deß 1623. Jahrs ist angenommen worden.

Barthlome  
Anhorn.

376r bis 379v leer